

In der Einsamkeit zu sich finden

RAPPERSWIL. Im Kunstzeughaus zeigt die IG Halle seit gestern unter dem Titel «Silence» Fotografien von Markus Gisler und Renato Bagattini.

MARKUS RICHTER

Bis am 4. Mai präsentiert die IG Halle im Kunstzeughaus in Rapperswil Fotografien von Stadtrat Markus Gisler und Renato Bagattini. Unter dem Titel «Silence» werden insgesamt 14 Exponate von Gisler und 64 Werke von Bagattini dem kunstinteressierten Publikum nähergebracht. Peter Röllin, Leiter der IG Halle, sagte in seiner kurzen Einführung, dass die beiden kreativ Tätigen sich derweil nicht als Künstler, sondern als Medienschaffende verstehen würden. Ein erklärtes Ziel der Ausstellungsmacher ist es, einen Spannungsbogen zwischen dem oft ruhelosen Alltag und der Selbstfindung in Berg- und Insellandschaften zu thematisieren. Röllin zitierte denn auch den Philosophen Friedrich Nietzsche, der Ende der 1870er-Jahre vor einer Reise ins Berner Oberland den Rückzug in die Bergwelt als Chance zu erkennen glaubte: «Jetzt fort in die Berge, in die höchste Einsamkeit, fort, fast möchte ich sagen: zu mir.»

Auch Gisler und Bagattini setzen sich in den ausgestellten Fotografien mit dem Kontrast zwischen alltäglichem Geschehen und der Selbstfindung jenseits dieses bisweilen hektischen Alltags auseinander. Röllin ist derweil überzeugt, dass Reisen und Freizeitaktivitäten kein freier Lebensbereich sind, sondern zutiefst in alltäglichen Abhängigkeiten verankert sind.

Berg- und Inselwelt

Herausgekommen sind bei Markus Gisler Bilder, die vor allem die mächtige Bergwelt in den Fokus nehmen. Oft vom Nebel verhangen, werden etwa der Titlis, der Lukmanier oder der Hahnen grossformatig dem Betrachter vor Augen geführt. Die Kempratner Bucht im Winter oder ein melancholischer Blick auf den Frauenwinkel laden aber auch dazu ein, die Oberseeregion für einmal durch die Linse Gislers zu betrachten. Kurator Röllin bescheinigt diesen Werken eine geradezu leidenschaftliche Bildregie.

Als Gegensatz zu Gislers Naturbilder wirken die Fotografien von Renato Bagattini, die auf der griechischen Insel Kythira entstanden sind. Die Schwarz-Weiss-Aufnahmen arbeiten aber nicht



An der Vernissage (von links): Peter Röllin, Leiter der IG Halle, und die Künstler Markus Gisler und Renato Bagattini. Bilder: Silvia Luckner



Die stimmungsvollen Bilder in der Ausstellung laden zum Nachdenken ein.



Die mächtige Bergwelt steht im Zentrum des Schaffens von Markus Gisler.

mit oberflächlichen Touristenidyllen, sondern zeigen eine nasskalte Welt, die in den Monaten November und Dezember kaum Reisende empfängt. «Sie thematisieren Leere, Regen, Kälte und kar-

ge Spuren von Leben in der winterlichen Welt», meint Röllin.

Mit zwei Rahmenveranstaltungen will die IG Halle den Dialog über die Kunstwerke beleben. Am Donnerstag, 20. Fe-

bruar, unterhalten sich dann Bruno Glaus, der Präsident des Kunstvereins Oberer Zürichsee, und Peter Röllin mit den beiden Fotografen über das Phänomen «Raus aus dem Alltag». Am 3. März

wird ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Dominik Siegrist vom Institut für Landschaft und Freiraum der HSR unter dem Titel «Hotspot Wilderness» über die Bühne gehen.